

Kurzfassung pädagogisches Konzept für eine Grundschule in freier Trägerschaft

Naturschule Ravensburg e.V.
Ziegelweg 13
88213 Ravensburg



„Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.“ Mahatma Gandhi

Der gemeinnützige Verein Freie Naturschule Ravensburg e.V. wurde am 22.05.2021 von einer Initiative engagierter Eltern aus dem Kreis Ravensburg gegründet.

Unsere Vision ist es, eine Naturschule zu gründen, in der draußen im Einklang mit und in der Natur gelernt werden kann. Die Natur bietet einen vielfältigen Erfahrungs- und Erlebnisraum, in dem die Kinder das Leben „begreifen“ lernen. Zudem möchten wir einen Ort schaffen, an dem die elementaren Probleme der Gesellschaft und die Herausforderungen der Zeit aufgegriffen werden. In einer zunehmend industrialisierten, digitalisierten, leistungsorientierten und bewertenden Welt braucht es Menschen, die neue Wege gehen. Es braucht Menschen, die in der Lage sind, als Vermittler zwischen Natur und Umgebung, Seinesgleichen und Technik, zu agieren und schöpferisch tätig zu sein. Als Mensch unterscheiden wir uns durch unsere Emotionen, unser Denken, unsere Empathiefähigkeit und unseren Willen von der Technik und können Visionen gestalterisch umsetzen. Aus dieser Erkenntnis heraus möchten wir mit unserem pädagogischen Konzept das Angebot im Raum Ravensburg um eine freie Naturschule erweitern.

Als „Draußenschule“ knüpft unser Konzept an dem der Waldkindergärten an. Sie bietet den Kindern freie Entfaltung im individuellen Tempo, liebevoll begleitet von kompetenten Lernbegleiter*innen und Kooperationspartner*innen, viele Bewegungsmöglichkeiten, sowie Lernen im Einklang mit und in der Natur.

Wir werden einen entwicklungsorientierten, ganzheitlichen Ansatz leben, in dem das Kind im Mittelpunkt steht. Wir gehen davon aus, dass jedes Kind mit seinem ganz eigenen, einzigartigen Potential auf die Welt kommt. Als Individuum braucht es eine für sich angemessene Zeit, das Leben draußen und in sich selbst, im eigenen Rhythmus, zu erforschen. Das Lernen in der Natur, das in Bewegung sein, Zeit in Gemeinschaft oder allein zu verbringen, sowie das Vertraut werden mit den Medien zum richtigen Zeitpunkt, werden eine wichtige Rolle spielen.

Zudem wollen wir die Schule nicht nur zu einem Ort der individuellen Entfaltung, sondern auch zu einem Ort der Begegnung machen, zum Integrationsort von Jung und Alt, sowie aller Menschen, die Interesse an unserem Konzept haben. Durch das positive Vorleben von Haltungen und Werten wollen wir den Kindern und Jugendlichen eine Orientierung geben.

Ein weiterer Bestandteil des Schulalltags wird die soziokratische Kreisbildung sein. So können die Kinder den Schulalltag gemeinsam mit den Lernbegleiter*innen gestalten und in Entscheidungen mit eingebunden werden. Wir gehen davon aus, dass durch das Gehört und Gesehen werden, der Grundstein für ein wertschätzendes und offenes Miteinander gelegt wird. Es entsteht ein vertrauter Raum, der die Basis für Lernbegeisterung bildet. Die Aufgabe der Erwachsenen ist es dabei, „vom Kinde her“ zu denken und zu handeln, sich auf Augenhöhe zu begegnen und auf diese Weise die Selbstverantwortung für das Lernen zu stärken. Dafür setzen wir voraus, dass die grundlegende Akzeptanz des Rechtes eines Kindes auf Persönlichkeit und Souveränität vorhanden ist.

Wir werden, entsprechend dem Alter der Kinder und den Vorgaben, die der allgemeine Bildungsplan stellt, natürliche Lernimpulse anbieten. Es wird drei Jahrgangübergreifende Klassenstufen nach dem Montessori Konzept geben.

Die achtsam vorbereitete Lernumgebung durch die Lernbegleiter*innen ist das Zentrum unserer Schule. Sie bietet den Kindern freie Entfaltung im individuellen Lerntempo ohne Noten- und Leistungsdruck.

Die Weiterentwicklung von reformpädagogischen Ansätzen (z.B. Montessoripädagogik, Elemente der Waldorfpädagogik) werden gleichermaßen Raum bekommen wie moderne Schulentwicklungspläne und pädagogische Konzepte (z.B. Passion meets school / Draußenschulen/ Spielbasiertes Lernen / Jesper Juul usw).

Dabei werden wir von Prof. Dr. Witte, einem Erziehungswissenschaftler der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, wissenschaftlich begleitet.

„Naturschule – dort Lernen, wo das Leben ist“ – unser besonderes pädagogisches Interesse



Unsere Gesellschaft ist im stetigen Wandel und keiner kann sagen, wie sie sich entwickelt, welche Anforderungen die Zukunft birgt und welche Herausforderungen das Leben nach der Schulzeit mit sich bringt. Wir wissen aber, welche Wege man den Kindern bereiten und welche Möglichkeit man ihnen bieten kann, damit sie zu starken, selbstbewussten und authentischen Persönlichkeiten heranwachsen, die dem Leben ins Auge blicken können. Diese Wege haben wir für unsere Naturschule in drei Schwerpunkten des Konzeptes definiert: „Lernen in der Natur“, „Lernen im Leben“ und „Natur des Menschen“. Für uns ist es essentiell, dass der Mensch hierbei im Mittelpunkt steht und er von seinem Lernort genau die Umgebung, Einflüsse und Strukturen geboten bekommt, die er braucht, um sich gut zu entfalten und die bestmögliche Version seiner Selbst zu werden!

Unser Konzept, und somit auch das Miteinander an der Schule, ist eingebettet in die, von Jesper Juul formulierten, Grundwerte des Menschen. Zudem vertrauen wir in die Neugier und die Wissbegierde der Kinder. All dies sehen wir als richtungsweisend für unseren Schulalltag. Ein enger Austausch mit den Eltern ist uns hierfür sehr wichtig, so dass wir der Elternarbeit, in Form von persönlichem Kontakt und regelmäßigen Elternabenden, hohe Priorität beimessen.

Die 3 Säulen:

1) Lernen in der Natur – wir wollen uns mit der Natur verbinden und unser Schulgelände und unseren Schulalltag so gestalten, dass sich die Schüler*innen und Lernbegleiter*innen sehr viel draußen in der Natur aufhalten können. Sie sollen die Natur als unbegrenzten und mehrdimensionalen Lern- und Erfahrungsraum erleben und immer wieder intensive Natur- und Primärerfahrungen machen können. Die Jahrgangsübergreifenden Gruppen bieten hier, wie auch in den anderen Bereichen, die Möglichkeit des miteinander Lernens und gegenseitigen Helfens.

2) Lernen im Leben – heißt, es soll bei uns möglich sein, bereits sehr früh mit der Welt außerhalb der Schule in Berührung zu kommen. Im Kontext realer Fragestellungen zu lernen, verbindet intellektuelles, praktisches, soziales und emotionales Lernen sinnvoll miteinander. So ist es uns ein wichtiges Anliegen mit der Nachbarschaft und der umliegenden Gemeinde zu kooperieren, Mentor*innen in vielen Bereichen (Betriebe, Handwerk, Soziale Einrichtungen, kulturelle Orte) zu finden und rüstige Senioren*innen miteinzubeziehen.

Auf diese Weise wird ein „offener Lernraum“ entstehen, in dem die hinlänglich bekannte Trennung von Arbeit und Freizeit, Schule und Leben, Lernen und Spiel, Alt und Jung teilweise aufgehoben wird.

3) Natur des Menschen – der Mensch steht als Individuum im Mittelpunkt. Sich selbst kennenzulernen, sich zu erleben und im Miteinander zu agieren, dafür möchten wir bewusst Raum und Zeit geben. Persönlichkeitsentwicklung und Potentialentfaltung sollen daher eine wichtige Rolle einnehmen. Die Fähigkeiten, das Selbstbewusstsein und das dadurch entstehende Vertrauen in Leben, bilden später die Basis für einen festen Stand in der Gesellschaft. „Lernen lernen“, nach dem Konzept von Olivia Maciejowski, „Passion meets school“, wird in unserer Schule umgesetzt werden. Die Erkenntnis, dass wirkliches Lernen erst möglich ist, wenn die emotionalen, neuronalen, mentalen, sozialen, kreativen und physischen Kompetenzen im Gleichgewicht sind, werden wir uns zu Nutze machen und bewusst die Entwicklung dieser Kompetenzen immer wieder mit in den Schulalltag einfließen lassen. Dies unterstützt auch, dass die Grundkompetenzen des Bildungsplans auf natürliche Weise Einklang in den Schulalltag finden und mit Selbstverständnis und Leichtigkeit erworben werden können.

Bildungsplan

Um Gelerntes zu behalten, verknüpft zu denken und Neues anzuwenden, braucht es ein gutes Grundwahrnehmungssystem, das Erleben von Selbstwirksamkeit und Gestaltungsfreude. Die drei Säulen „Lernen in der Natur“, „Lernen im Leben“ und „Natur des Menschen“, bieten vielfältigste Möglichkeiten die herkömmlichen Anforderungen des Lehrplans zu erfüllen und darüber hinaus die Potentialentfaltung zu ermöglichen.

Die im Bildungsplan verankerten Kompetenzen sind uns bekannt. Sie werden bei uns spielerisch und im freien aktiven Schulalltag mit einfließen. Dabei orientieren wir uns an den Vorgaben des Lehrplans. Die Bewegungskompetenz wird durch das Aufhalten im Freien und die damit verbundenen Kletter-, Renn- und Spielmöglichkeiten gefördert und ist

somit automatisch in das Lernen integriert. Personal- und Sozialkompetenzen werden durch das offene und kommunikative Miteinander gestärkt und unter anderem in unseren soziokratischen Kreisen erlernt. Für die Kompetenzen Sprechen, Zuhören, Schreiben und Lesen, aus dem Fachbereich Deutsch, bieten wir zahlreiche Ausgangspunkte und Anlässe, damit die Kinder genau diese als Schlüsselkompetenzen von Anfang an intrinsisch motiviert, erfolgreich und kompetent erfahren – ganz im Sinne der übergeordneten Aufgabe einer integrativen Sprachförderung. Zudem wird vorbereitetes Material in unserer Lernumgebung zur Verfügung stehen. Mathematik mit Zahlenoperationen, Raum und Formvorstellung, Größen und Messen, Daten erfassen und darstellen, finden sich ebenfalls automatisch im Lernalltag der Kinder wieder. Exkursionen und lebensnahe Aktivitäten, wie Kochen, Bauen oder Gärtnern, laden zum Erfassen der Grundrechenarten ein und bieten die Möglichkeit für das Herausbilden eines Verständnisses von Mengen, Größen, Raum und Formen. Zudem steht auch hier Material, wie z. B. das aus der Montessori-Pädagogik, in der vorbereiteten Umgebung zur Verfügung.

Alle weiteren Inhalte des Bildungsplans, wie Kunst, Werken, Musik, Welt erleben und wahrnehmen, Welt erkunden und verstehen, Kommunizieren und Reflektieren, in der Welt handeln und gestalten, Naturphänomene, Technik, Zeit und Experimente, sehen wir in den Ausführungen und Aktivitäten unserer „3 Säulen“ in unserer Draußenschule als gegeben und gewährleisten somit, dass sie im ganz eigenen Rhythmus der Kinder realisiert werden.

Digitalisierung

Wir werden eine digitale Lernsoftware einsetzen, die, beschrieben im Punkt „Lerndokumentation“, die Lernfortschritte der Kinder für die Lernbegleiter*innen und Eltern transparent darstellt. Aufgebaut ist diese anhand der tabellarischen Darstellung des Bildungsplans „Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen“. Des Weiteren bieten wir die Möglichkeit, dass sich Kinder, altersentsprechend, einzelnes Wissen auch in digitaler Form aneignen, und somit Lernstoff einüben und vertiefen können.

Ein Ziel ist, dass die Kinder lernen mit den Medien verantwortungsbewusst umzugehen. Uns ist es wichtig, dass die Schüler*innen sich zum richtigen Zeitpunkt mit „Social Media Plattformen“ und deren Verhaltenskodex (Wut, Hass, Mobbing) auseinandersetzen. Ebenso sollen sie den Umgang der Kommunikation über Messenger wie WhatsApp u. ä. reflektieren und unterscheiden lernen.

Lerndokumentation

Anhand der tabellarischen Orientierung an den „Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen“, welche in unserer Lernsoftware hinterlegt ist, regelmäßigen Coachinggesprächen und der wöchentlichen digitalen Dokumentation kann ein Überblick über den Lernstand der Kinder gewährleistet werden und es wird transparent festgehalten, wo ein jeweiliges Kind aktuell steht.

Auf diese Weise ist für alle Beteiligten leicht einsehbar, wie sich das Lernen des Kindes

entfaltet und an welcher Stelle es Handlungsbedarf gibt. Ein Lerntagebuch gibt auch den Kindern einen Überblick und bietet ihnen Klarheit zum aktuellen Wissensstand.

Wissenschaftliche Studien belegen, dass Lernen am besten in entspannter, angstfreier Atmosphäre gelingt. Freude, Vertrauen und Sinnhaftigkeit sind maßgebliche Faktoren für die Aufnahmefähigkeit des Gehirns. An unserer Schule möchten wir genau diese Aspekte berücksichtigen und verzichten daher ganz bewusst auf Hausaufgaben, Notengebung und schriftliche Lernstandskontrollen. Stattdessen befinden sich unsere Lernbegleiter*innen nah am Kind, vertrauen auf ihren natürlichen Lernprozess und setzen auf engmaschige digitale Dokumentation des Lernstandes.

Lernbegleiter*in

Der Persönlichkeit der Lernbegleiter*in schreiben wir eine sehr wichtige Rolle zu. Für den ersten Durchgang suchen wir eine Gründerpersönlichkeit mit Esprit, Experimentierfreude und Liebe zur Natur und zu Kindern. Zudem ist es wichtig, dass er/sie sehr vertraut und zustimmend mit unserem Konzept ist. Optimal wäre es, wenn sie/er Erfahrungen mit der Montessoripädagogik oder einem ähnlichen Ansatz hat, der sie/ihn begeistert. Natürlich suchen wir nach Lernbegleiter*innen mit 1. und 2. Staatsexamen.

Es ist uns ein Anliegen, das bereits Vorhandene mit Neuem zu verbinden.

Schulwechsel

Die Erfahrung von vergleichbaren Schulen zeigt, dass ein Übertritt in eine andere Schule in der Regel problemlos bewältigt wird. Da sich unsere Lerninhalte am Bildungsplan orientieren, haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, den Stand ihrer Altersgruppe bezogen auf Wissen und Kompetenzen zu erreichen. Wie im Punkt „Lerndokumentation“ beschrieben, gibt die digitale Dokumentation den aktuellen Stand der Schüler*innen transparent wieder. Sollte sich, bei bevorstehendem Schulwechsel, darin zeigen, dass ein Kind sich in bestimmten Bereichen das vorausgesetzte Wissen, durch sein eigenständiges Lernen, noch nicht angeeignet hat, so legen wir besonderen Fokus auf diese Bereiche und begleiten das Kind im „Aneignungsprozess“. Erfahrungsgemäß geschieht dies innerhalb kürzester Zeit, da die Schüler*innen bereits gelernt haben, eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu arbeiten und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Auf Wunsch kann der erreichte Kompetenzstand in Ziffernnoten übersetzt werden.

Quereinsteiger*innen von öffentlichen Schulen werden an unserer Schule keine Schwierigkeiten haben. Das Kind wird so empfangen wie es ist und kann sich ganz in seinem eigenen Tempo in das Schulgeschehen integrieren. Der/die Lernbegleiter*in wird ihm in der Eingewöhnungsphase besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen.

Castanea

Eine weitere Besonderheit unserer Schule wird sein, dass wir das „*Naturbildungs- und Erlebniszentrum Castanea*“ initiieren. In ihm werden Kurse für Erwachsene rund um die Bereiche Natur, Gesundheit, Persönlichkeitsbildung, Pädagogik, Bewegung und Technik angeboten werden. Mit der Ferienbetreuung, für Kinder allen Altersstufen, in der Natur beginnen wir schon in den Pfingstferien.

Gleichzeitig können diese Kurse auch zur Finanzierung der Schule ihren Beitrag leisten.